

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 4 (1864)

Heft: 14

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862 [Fortsetzung folgt]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862.

(Fortsetzung von Nr. 10).

5. Schulhäuser und Schulgüter.

Der Stand der Schulhausbauten ist auch in diesem Jahr ein erfreulicher; im Ganzen sind neuerdings 20 Schulhäuser neu erbaut, d. h. vollendet worden, nämlich im Oberland 3, im Mittelland 6, im Emmenthal 3, im Oberaargau 2 und im Jura 6. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die in den vorhergehenden Berichten gerügten Mängel und Uebelstände bei den neuen Schulhäusern und den reparirten oder umgebauten nicht oder selten vorkommen.

Vielen Gemeinden gebührt das Lob und die Anerkennung, daß sie für Erstellung von guten Schullokalen eifrig und opferwillig sind. In jedem Inspektoratskreise wurden bedeutende, in zweien sogar stattliche Neubauten ausgeführt und viele und namhafte Reparationen und Erweiterungen vorgenommen; erwähnenswerth ist z. B., daß in Biel und in Erlach der Bau von wirklich zwei großartigen Schulhäusern in Angriff genommen worden ist. Dagegen wird über den Mangel an guten Lehrerwohnungen immer noch und mit Recht geklagt, wenn auch jetzt weniger als früher.

In Betreff der Schulgüter fehlt den sämtlichen Schulinspektoren das Material zur Berichterstattung; sie bedauern, daß ihnen von Seite der betreffenden Behörden keine Berichte über den Stand der Schulgüter zugehen. Einzige Thatsache wird konstatirt, daß hie und da die §§. 26 und 29. des Gesetzes vom 7. Juni nicht vollzogen werden.

Die Direktion wird, so weit es ihr zukommt, ihre Aufmerksamkeit auch dieser Angelegenheit zuwenden und dießfalls die wünschbare Regelmäßigkeit zu erzielen suchen.

6. Behörden.

In Betreff der Thätigkeit der Schulbehörden, ihrer Beziehungen zu den Oberbehörden u. haben die bestehenden Verhältnisse sich im Allgemeinen gegen früher nicht verändert, wenigstens nicht zum Schlimmen. Daß Stoff und Ursachen zu Klagen immer vorhanden sind, ist eine Thatsache der Erfahrung. So gibt es z. B. im ganzen Lande und namentlich im Oberlande, im Jura und im Emmenthal eine ziemlich große Zahl von Schulkommissionen, welche wegen

Schlaffheit und Fahrlässigkeit stets an ihre Pflichten erinnert und sogar der zuständigen Behörde angezeigt werden müssen; so giebt es auch einige Bezirksbeamte, welche selbst auf Ersuchen der Inspektoren hin nicht immer die wünschbare Unterstüßung und Mitwirkung gewähren. Indessen muß auch die Erfahrung als eine erfreuliche Thatfache hervorgehoben werden, daß es im Großen und Ganzen allmählig und stetig besser geht, daß Einsicht, guter Wille und Geschick mehr und mehr in den Vordergrund treten und zur Geltung kommen, und daß in Folge dessen ein harmonisches Zusammenwirken nach den verschiedenen Richtungen hin in's Leben getreten ist, zum Segen und Gedeihen der Volksschule. (Fortf. folgt).

S ü l f e r u f.

Werthe Amtsbrüder!

Unsere Kollegen Sam. Oswald, Chr. Ringgenberg, Abraham Stähli, Gottlieb Stähli und Frau Stähli, Lehrerin, alle in Oberhofen, sind schwer heimgesucht worden.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni lezthm brach nämlich in dem lieblichen, am Thunersee gelegenen Dorfe Oberhofen Feuer aus. Bei der fast städtischen Bauart dieser Ortschaft griff dasselbe mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß trotz der außerordentlichen Anstrengungen, welche gemacht wurden, um demselben Einhalt zu thun, in wenigen Stunden 70 Hirsten ein Raub der Flammen geworden waren und an Habeligkeiten nur sehr wenig gerettet werden konnte. Nun zählt leider auch das große und geräumige Schulhaus zu den niedergebrannten Gebäuden, und das genannte Lehrpersonal gehört mit zu den 414 Personen, welche der Brand obdachlos gemacht hat. Abr. Stähli besaß ein eigenes Haus, und auch dieses ist in Asche gesunken.

So hat das wüthende Element diesen vier Lehrerfamilien in jener Schreckensnacht nicht viel mehr übrig gelassen als ihr nacktes Leben und sie von Allem entblößt, was zur Fristung desselben nothwendig ist. Lebensmittel, Kleider, Hausgeräthe und Bücher, von welch' allem nichts versichert war, das ist zu Grunde gegangen. — Neben diesen schwer Heimgesuchten haben wir leider noch eines von einem ähnlichen Unglücke betroffenen Kollegen, des Ulr. Willener in Meyersmaad, Kirchgemeinde Sigriswyl, zu erwähnen, dessen Heimwesen durch die vor kurzer Zeit stattgefundenen heftigen und anhaltenden Regengüsse so arg gelitten hat, daß derselbe mit Kummer der Zukunft entgegen sieht.

Um nun die Noth dieser Hartgeprüften einigermaßen zu lindern, wagt es der unterzeichnete Vorstand der Kreissynode Thun, vor die